

Home LVZ-Heute Sport Fotogalerie Anzeigen Interaktiv Ticketshop Leserservice St...



Sport

Leipzig

Ski-Springen

Topnews

Fußball

1. Bundesliga

2. Bundesliga

Regionalliga Nord

Regionalliga Süd

Länder

Champions League

Regionalsport

Basketball

Boxen

Eishockey

Funsport

Handball

Leichtathletik

Motorsport

Motorrad

Pferdesport

Radsport

Formel 1

Tennis

Hand

Welttrangliste Herren

Welttrangliste Damen

US-Sport

Jetzt bis 30. November Kfz-Versicherung wechseln.

Teilkasko

Volkswagen

FINANCE

SCOUT 24

Kfz-Versicherungsvergleich starten

letzte Aktualisierung: 19.11.2003, 15:14

## DSV-Adler vor dem Brandenburger Tor



Berlin (dpa) - Die Siegesgöttin in der Quadriga rieb sich verwundert die Augen: Ein Skispringen am Fuße des Brandenburger Tores hatte Berlin noch nie erlebt.

Der TV-Sender RTL nutzte die Gelegenheit, mit Sven Hannawald und Martin Schmitt die Ski-Stars gut eine Woche vor dem Auftakt der Weltcupssaison in Kuusamo/Finnland auch einmal dem Publikum in der Hauptstadt zu präsentieren.

Die Stars schnallten zwar nicht selbst die Latten unter, doch ließen sie sich von über 1000 Schaulustigen in der Straße des 17. Juni feiern und mussten zahlreiche Autogramme geben. Bei einem Benefizspringen mit einigen RTL-Prominenten und der Rekordweite von 22 Metern durch den Bad Freienwalder Schüler Georg Heisler kamen 20 000 Euro für den Spendenmarathon zu Gunsten von Kinderhilfsprojekten zusammen.

Beherrschendes Thema unter den Weitenjägern waren die Material-Probleme. «Im Sommer war ich wirklich am A... Wie in einem Kreisverkehr, in dem es keine Ausfahrt gab», erinnert sich Sven Hannawald an die ersten Tests mit den neuen Sprunganzügen, bei denen das Luftpolster drastisch eingeschränkt wird. Inzwischen komme er zurecht. «Ich fühle mich besser, wir hatten ein Supertraining in St. Moritz», erklärte der Skiflug-Weltmeister.

Auch Martin Schmitt räumte ein, Anpassungsprobleme gehabt zu haben. «Das brauchte seine Zeit, sich daran zu gewöhnen. Aber wir haben den Sommer genutzt, die Defizite aufzuholen», sagte er, will sich jedoch vor dem Weltcup-Auftakt nicht unter Druck setzen lassen. «Ich kann nicht sagen: Jetzt springe ich um den Sieg mit. Wir müssen uns alle erst an die Großschanze gewöhnen. Da muss alles stimmen.»

FIS-Rennleiter Walter Hofer gab zu, dass die Regel-Änderungen die Weiten beeinflussen werden. «Es wird nicht mehr so viele Rekordsprünge geben», räumte er ein. «Mit neuen Regeln macht man neue Stars», brachte es Olympiasieger Dieter Thoma auf den Punkt. «Jetzt müssen die Etablierten erst mal sehen, wie sie sich durchbeißen», fügte er hinzu. Auf jeden Fall werde nun mehr Kraft auf die Ski verlagert, worauf sich die Weltelite einstellen müsse.

In der Trainings-Methodik habe sich unter dem neuen Cheftrainer Wolfgang Steiert nicht viel geändert. «Dennoch: Nach solch einer Katastrophen-WM tun neue Gesichter gut. Reinhard Heß war zehn Jahre lang erfolgreich, aber nun war mal was Neues nötig. Steiert ist eine gute Alternative, jetzt gibt es frischen Wind», bekannte Hannawald.

Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit zeigte sich erfreut über die winterliche Atmosphäre vor der historischen Stätte, an der das Springen sogar zwischenzeitlich wegen zu heftiger Winde unterbrochen werden musste. Wowereit wollte diese Premiere jedoch ausdrücklich nicht als Bewerbung Berlins um Olympische Winterspiele gewertet wissen.